



Die beiden neuen Kavalier der Straße, US-Soldat Sergeant Tony Hockensmith (rechts) und Christian Wittmann, haben bei einem Unfall versucht, einen Schwerverletzten wiederzubeleben. Links der Oldenburger Oberbürgermeister Professor Dr. Gerd Schwandner. BILD: BERTHOLD MERKLE

UNFALL / Wiederbelebung versucht

Aus demolierten Fahrzeug geholt

GRAFENWÖHR ■ Christian Wittmann und der US-Soldat Tony Hockensmith aus der Garnison Grafenwöhr haben bei einem Unfall versucht, einen Schwerverletzten wiederzubeleben.

Auf der Bundesstraße 299 bei Kaltenbrunn im Landkreis Neustadt/Waldnaab ereignete sich bei einem riskanten Überholmanöver ein schwerer Verkehrsunfall, bei dem ein 17-jähriger Amerikaner lebensgefährlich verletzt wurde.

Christian Wittmann, der als erster an die Unfallstelle kam, konnte bei dem Jungen weder Puls noch Atmung feststellen. Kurz darauf kam der in Erster Hilfe erfahrene US-Soldat Tony Hockensmith dazu. Beide zogen den

Schwerstverletzten aus dem demolierten Fahrzeug. Bis zum Eintreffen des Notarztes bemühten sie sich mit Herzmassage um Wiederbelebung. Der Schwerverletzte wurde mit dem Hubschrauber ins Klinikum Weiden gebracht, wo er leider kurz darauf verstarb.

Christian Wittmann und Tony Hockensmith wurden von den Unfallsachbearbeitern der Polizei für ihre vorbildliche Hilfeleistung vorgeschlagen und fügten hinzu, dass das Bergen eines Schwerverletzten aus einem Autowrack mit anschließender Reanimation ein nicht alltägliches Verhalten von Verkehrsteilnehmern darstellt, das große Anerkennung verdient. (eb)

HILFELEISTUNG / 50 Meter weit mitgeschleift

Frau vor Auto gerettet

DURMERSHEIM ■ Bernd Gayer aus Durmersheim und Petra Nientiedt aus Durmersheim haben ein Auto gestoppt und so den sicheren Tod einer alten Frau verhindert.

Als die 69-jährige Frau Simon in Durmersheim zu ihrem auf dem Seitenstreifen abgestellten Wagen ging, blockierte ein quer stehendes Auto den Gehweg. Dadurch wurde sie gezwungen, auf die vielbefahrene Straße auszuweichen. Da sie keinen Fahrer im Wagen sah, ging sie arglos vorne vorbei. Beim Vorbeigehen fuhr das Auto plötzlich los und Frau Simon wurde etwa 50 Meter mitgeschleift, ohne dass der Fahrer dies bemerkte, obwohl sie laut schrie.

Als die Verzweifelte schon mit ihrem Leben abgeschlossen hatte, bemerkte sie, dass das Fahrzeug

langsamer wurde und schließlich zum Stehen kam, wo sie dann mit angezogenen Beinen und dem Kopf quer zur Straßenmitte lag. Ihr Retter, Bernd Gayer, hatte die Situation sofort erfasst und mit seinem Pkw den ihm entgegenkommenden Verursacher ausgebremst, indem er sein Fahrzeug quer auf die Fahrbahn stellte.

Nur durch die schnelle Reaktion von Bernd Gayer kam Frau Simon mit Kopfprellungen, Schürfwunden am Rücken und einem Beinbruch am Knie noch glimpflich davon. Aus den mittlerweile umstehenden Passanten leistete Petra Nientiedt besondere Hilfe bei der Erstversorgung. Sie fuhr mit der Verletzten ins Krankenhaus Rastatt und blieb bei ihr, bis alle Untersuchungen abgeschlossen waren. (eb)

RETTUNG / Gegen Mittelschutzplanke geprallt

Fahrer aus Flammen befreit

FREUDENSTADT ■ Martina Appel aus Berglen hat zusammen mit Sandra Heimgärtner und Michael Neunaber aus Schweningen auf der Schwäbischen Alb auf der Autobahn einen Fahrer aus den Flammen gerettet.

Auf der A 81 Stuttgart in Richtung Singen ereignete sich ein schwerer Verkehrsunfall, bei dem ein Auto in die Mittelschutzplanke prallte.

Dabei wurde der Fahrer so schwer verletzt, dass es ihm nicht mehr möglich war, das Wrack aus eigener Kraft zu verlassen. Der Wagen fing sofort nach dem Aufprall Feuer.

„Durch das beherrzte Eingreifen von Martina Appel, Sandra Heimgärtner

und Michael Neunaber konnte der verletzte Fahrer in sprichwörtlich letzter Sekunde aus dem Fahrzeug gerettet und versorgt werden“, meldet die Autobahnpolizei und betonte lobend, „dass insbesondere die Rettung aus einem brennenden Fahrzeug als besonders schwierig und mutig anzusehen ist, da die meisten Ersthelfer Angst vor einem explodierenden Fahrzeug haben“.

Das couragierte Eingreifen der drei Helfer wurde von dem an der Unfallstelle später eingetroffenen Notarzt als eine sehr gute Leistung ausdrücklich gelobt. (eb)

UNFÄLLE / Landstraße mit traurigem Rekord

14 Tote jeden Tag

In all den Jahren ist die Zahl der Verkehrstoten stetig gesunken. Doch für dieses Jahr sieht der Deutsche Verkehrssicherheitsrat (DVR) eine erschreckende neue Tendenz: In den ersten sechs Monaten gab es einen Anstieg um 7,7 Prozent auf 2474 Verkehrstote.

OLDENBURG ■ Nach Angaben des DVR-Pressereferenten Sven Rademacher wurden im Jahr 2006 bundesweit 5091 Verkehrsteilnehmer bei Unfällen getötet. So wenige wie noch nie seit Beginn der Statistik in den 50er-Jahren. Dies sind aber durchschnittlich 14 Tote jeden Tag. „Das ist nach wie vor eine inakzeptable Zahl“, sagte Rademacher bei der Jahrestagung der

Arbeitsgemeinschaft Kavalier der Straße in Oldenburg.

Besonders dramatisch ist die Situation auf der Landstraße. Dort passieren zwar lediglich 27 Prozent der Unfälle, aber über 60 Prozent der tödlichen. Mit einer groß angelegten Aufklärungskampagne möchte der Verkehrssicherheitsrat hier Abhilfe schaffen.

Ebenfalls stark gefährdet sind die Motorradfahrer und hier gerade die Altersgruppe über 40 Jahren. Hier handelt es sich um Fahrer, die nach langer Pause wieder den Spaß am Zweiradfahren entdecken und ihr Können mit PS-starken Maschinen überschätzen. Mit erschreckenden Folgen: In den ersten vier Monaten dieses Jahres wurden 236 Motorradfahrer getötet – über doppelt so viele, wie im gleichen Zeitraum 2006. (bm)

BERGUNG / Verunglücktem Fahrer geholfen

Auto wieder aufgerichtet

NEUMARKT ■ Anton Bruckeder aus Aschau am Inn hat bei der Bergung eines verunglückten Fahrers geholfen.

Auf der Bundesstraße 299 Richtung Neumarkt kurz vor Eggkofen kam einem Auto mit beladenem Anhänger in einem Waldstück ein Lkw entgegen, als plötzlich hinter diesem ein Wagen ausscherte und überholen wollte. Der Fahrer des Anhängergespanns machte eine Vollbremsung, lenkte nach rechts, um einen Frontalzusammenstoß zu verhindern und schleuderte beim Gegenlenken durch Übersteuerung über die gesamte Fahrbahn. Dabei kam er von der Fahrbahn ab, fuhr über eine Böschung und prallte gegen zwei Bäume.

Durch die Wucht des Aufpralls wurde der Anhänger vom Fahrzeug

gerissen und der Wagen kam auf der Beifahrerseite liegend zum Stillstand. Der Fahrer und seine Ehefrau als Beifahrerin wurden im Fahrzeug eingeklemmt.

Anton Bruckeder, der mit seinem Lkw unterwegs war, sah den Unfallwagen mit Anhänger an der Böschung liegen und ließ über eine dritte Person die Polizei sowie den Rettungsdienst verständigen. Weil er einen Kran auf seinem Lkw hatte, unterstützte er die Feuerwehr bei der Bergung der zwei Verletzten, indem er den Pkw aufrichtete.

Ansonsten wäre womöglich wichtige Zeit zur Personenrettung verloren gegangen, da Rotes Kreuz und Feuerwehr nicht so schnell an die Verletzten heran kamen. (eb)

HILFELEISTUNG / Mit Handlöcher gegen Flammen

Aus brennender Kabine gerettet

SCHWANDORF ■ Michael Schießl aus Schwarzenfeld bei Schwandorf sowie Friedrich Grauvogel, Rudolf Schuierer, Erwin Fenzl und Franz Käsbauer haben einen Lastwagenfahrer aus seiner brennenden Kabine befreit und so sein Leben gerettet.

Die Mitarbeiter der Autobahnmeisterei Schwandorf waren mit Mäharbeiten auf der A 93 zwischen Pfreimd und dem Autobahndreieck Oberpfälzer Wald beschäftigt. Dazu hatten sie eine „Wanderbaustelle“ eingerichtet, durch die der rechte Fahrstreifen gesperrt war. Ein slowenischer Lkw-Fahrer fuhr mit seinem Autotransporter ungebremst in die ordnungsgemäß abgesicherte Arbeitsstelle, stieß mit seinem Gespann gegen den Sicherungsanhänger und schob diesen auf das weiter vorne stehende Mähfahrzeug.

Dabei fing der Lkw vom Motorraum her zu brennen an und der Fahrer wurde im Führerhaus eingeklemmt. Die Flammen breiteten sich rasch aus und es bestand die Gefahr, dass der Fahrer in seinem Lkw erstickt oder verbrennt. (eb)

HILFELEISTUNG / Verletzte versorgt

In Autowrack eingeklemmt

AICHACH ■ Raimund Mühlpointner aus Pöttmes im Landkreis Aichach hat bis zum Eintreffen des Notarztes geholfen.

Mühlpointner wurde Zeuge eines Frontalzusammenstoßes, der sich auf einer Kreisstraße in der Nähe von Aichach ereignete. Zu dem Unfall kam es, als ein Linksabbieger von einem Lieferwagen überholt wurde und im gleichen Moment ein Pkw entgegenkam. Durch die Wucht des Zusammenpralls wurde die Fahrerin des Pkws schwer verletzt und in ihrem Wrack eingeklemmt.

Raimund Mühlpointner, der sich etwa 150 Meter mit seinem Fahrzeug hinter dem Auto befand, versuchte sofort, die Insassin aus dem Wagen zu

befreien, doch ohne Erfolg. Er verständigte per Handy die Rettungsdienste und sprach der Schwerverletzten Trost zu, wischte ihr Blut aus dem Gesicht und vom Kopf und kümmerte sich nach Aussagen anderer Zeugen sehr intensiv um die zwischen durch bewusstlose Fahrerin bis zum Eintreffen des Notarztes.

Auch im Zusammenhang mit dem ebenfalls im Fahrzeug eingeschlossenen Hund setzte sich Raimund Mühlpointner für die Versorgung des Vierbeiners ein.

Erst als er einen Erste-Hilfe-Koffer neben sich wahrnahm, überließ er alles Weitere den professionellen Helfern und entfernte sich ohne großes Aufhebens von der Unfallstelle. (eb)

UNFALL

Aus Feuer geborgen

OLDENBURG ■ Mit einem ganz besonders mutigen Einsatz haben Sven Recker aus Rastede, Veiko Franke aus Wallenhorst, Anke und Bernd Janssen aus Rastede sowie Wolfgang Mosebach aus Oldenburg geholfen.

Es war ein schwerer Verkehrsunfall auf der Autobahn 28, bei dem drei Menschen ums Leben kamen. Ein Wagen mit vier Personen war auf der einspurigen Strecke in die Gegenfahrbahn gekommen und mit einem Lkw zusammengestoßen. Dabei wurden die Insassen eingeklemmt und der Wagen geriet in Brand. Der Motorradfahrer Sven Recker konnte einen Zusammenprall mit dem Lkw nur noch mit einem kontrollierten Sturz vermeiden, verletzte sich aber dennoch.

Veiko Franke und Wolfgang Mosebach kamen mit ihren Transportern unmittelbar danach zur Unfallstelle. Sie liefen sofort zu dem stark zerstörten und brennenden Auto, hebelten das Cabriodach aus und borgen zwei Insassen von der Rücksitzbank. Zeitgleich gelang es Sven Recker trotz seiner Verletzungen, den Fahrer des Lkw unverletzt aus dem Führerhaus zu ziehen. Anschließend begaben sich die drei Lkw-Fahrer zum demolierten Auto, konnten jedoch für die übrigen Insassen nichts mehr tun.

Zwischenzeitlich kamen Anke und Bernd Janssen zum Unfallort und kümmerten sich zusammen mit den anderen Helfern bis zum Eintreffen der Rettungskräfte um die Verletzten. (eb)



VERLEIHUNGSKRITERIEN

Wer ist ein Kavalier der Straße?

SCHWENNINGEN ■ Für die nächste Auszeichnung sucht die Arbeitsgemeinschaft Kavalier der Straße, zu der auch DIE NECKARQUELLE gehört, vorbildliche Verkehrsteilnehmer.

Verleihungskriterien können sein:

- Hilfeleistungen nach Verkehrsunfällen, wenn der zur Auszeichnung vorgeschlagene selbst nicht schuldhaft beteiligt war.

- Besonders rücksichtsvolles, partnerschaftliches Verhalten im Straßenverkehr, vor allem gegenüber Schwächeren und Gefährdeten, insbesondere Behinderten, älteren Personen und Kindern.

- Geistesgegenwärtiges Verhalten, das einen Unfall verhinderte oder dessen Folgen verringerte.

- Unverzügliche Meldung oder Beseitigung von gefährlichen Verkehrshindernissen.

- Wirksame Unterstützung bei der Vereitelung von Fällen, in denen Unfallschlichter sich der Verantwortung zu entziehen versuchen.

- Diese Beispiele sollen nur ein Anhaltspunkt dafür sein, was im Sinne der Arbeitsgemeinschaft Kavalier der Straße als auszeichnungswürdig gilt. (nq)

INFO

Meldungen über auszeichnungswürdige Fälle nimmt die Redaktion der NECKARQUELLE entgegen: 0 77 20/394 162, Fax: 0 77 20/394 222 oder per E-Mail: redaktion@kuhnverlag.de